

**Fürchte dich  
Fürchte dich  
Fürchte dich  
Fürchte dich  
Fürchte dich  
Fürchte dich  
Fürchte dich  
Fürchte dich  
Fürchte dich  
Fürchte dich  
nicht!**

## **Programm**

**Leitung:** Frank Ellinger

Samstag, 9. November 2013 · 19:00 Uhr  
**Evangelische Kirche Sonnenbühl-Undingen**

Sonntag, 10. November 2013 · 17:00 Uhr  
**Neuapostolische Kirche Stuttgart-Möhringen**

**Junger Chor**



neuapostolische kirche  
süddeutschland

## **Unser Leben ist ein Schatten**

Johann Bach (1604–1673)

Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

*1. Chronik 29,15*

Ich weiß wohl, daß unser Leben  
oft nur als ein Nebel ist.  
Sind wir doch zu jeder Frist  
von dem Tode hier umgeben.  
Drum, ob's heute nicht geschicht,  
meinen Jesum laß ich nicht!

Sterb ich bald, so komm ich abe  
von der Welt Beschwerlichkeit,  
ruhe bis zur vollen Freud  
und weiß, daß im finstern Grabe  
Jesus ist mein helles Licht.  
Meinen Jesum laß ich nicht!

*Johann Flittner (1618–1678)*

Ich bin die Auferstehung und das Leben,  
Wer an mich glaubet, der wird leben,  
ob er gleich stürbe,  
und wer da lebet und glaubet an mich,  
der wird nimmermehr sterben.

*Johannes 11,25.26*

Weil du vom Tod erstanden bist,  
werd' ich im Grab nicht bleiben;  
mein höchster Trost dein' Auffahrt ist,  
Tod'sfurcht kann sie vertreiben.  
Denn wo du bist, da komm ich hin,  
daß ich stets bei dir leb und bin,  
drum fahr ich hin mit Freuden.

*Nikolaus Herman (1490–1561)*

Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig  
ist der Menschen Leben!  
Wie ein Nebel bald entsteht

und bald wiederum vergehet,  
so ist unser Leben, sehet.

Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig  
sind der Menschen Sachen!  
Alles, alles, was wir sehen,  
das muß fallen und vergehen.  
Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen.

*Michael Franck (1609–1667)*

Ach, Herr, lehr uns bedenken wohl,  
daß wir sind sterblich allzumal!  
Auch wir allhier keins Bleibens han,  
müssen alle davon:  
gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

*Johann Leon (1530–1597)*

---

**Kommet her, ihr frechen Sünder (KV 146)**  
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Kommet her, ihr frechen Sünder,  
seht den Heiland aller Welt!  
Sprecht, ist gegen seine Kinder  
je ein Vater so bestellt?

Jesus leidet tausend Qualen,  
bis er selbst den Geist aufgibt,  
um am Kreuz die Schuld zu zahlen,  
die der tolle Mensch verübt.

---

**Bist du bei mir (BWV 508)**  
Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Bist du bei mir, geh ich mit Freuden  
zum Sterben und zu meiner Ruh.  
Ach, wie vergnügt wär so mein Ende,  
es drückten deine schönen Hände  
mir die getreuen Augen zu.

**Totentanz. Motette Nr. 2 für gemischten Chor  
zum Totensonntag aus: „Geistliche Chor-  
musik“, op. 12**

Hugo Distler (1908–1942)

Erster Spruch:

Laß alles, was du hast, auf daß du alles nimmst!  
Verschmäh die Welt, daß du sie tausendfach  
bekömmst!

Im Himmel ist der Tag, im Abgrund ist die Nacht.  
Hier ist die Dämmerung: Wohl dem, der's recht  
betracht!

Dritter Spruch:

Wann du willst gradeswegs ins ew'ge Leben  
gehn, so laß die Welt und dich zur linken Seite  
stehn!

Vierter Spruch:

O Sünder, wann du wohl bedächtst das kurze  
Nun, und dann die Ewigkeit: Du würdest nicht  
Böses tun!

Sechster Spruch:

Der Reiche dieser Welt, was hat er für Gewinn,  
daß er muß mit Verlust von seinem Reichtum  
ziehn?

Achter Spruch:

Die Welt ist deine See, der Schiffmann Gottes  
Geist, das Schiff dein Leib, die Seel ist's, die nach  
Hause reist.

Zehnter Spruch:

Freund, wer in jener Welt will lauter Rosen  
brechen, den müssen z'vor allhier die Dornen  
g'nugsam stechen.

Zwölfter Spruch:

Mensch, wenn dir auf der Welt zu lang wird Weil  
und Zeit, so kehr dich nur zu Gott ins Nun der  
Ewigkeit!

Dreizehnter Spruch:

Die Seele, welche hier noch kleiner ist als klein,  
wird in dem Himmelreich der schönste Engel  
sein.

Vierzehnter Spruch:

Die Seele, weil sie ist geboren zur Ewigkeit,  
hat keine wahre Ruh in Dingen dieser Zeit.  
Drum ist's verwunderlich, daß du die Welt so  
liebst, und aufs Vergängliche dich allzusehr  
begibst.

*Sprüche von Johannes Scheffler (1624–1677)  
aus dem Cherubinischen Wandersmann, Dialog-  
texte von Johannes Klöcking (1883–1951) nach  
dem Lübecker Totentanz*

---

## **Sechs geistliche Lieder von Gellert, op. 48**

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Nr. 1: Bitten

Gott, deine Güte reicht so weit,  
So weit die Wolken gehen,  
Du krönst uns mit Barmherzigkeit  
Und eilst, uns beizustehen.  
Herr! Meine Burg, mein Fels, mein Hort,  
Vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort;  
Denn ich will vor dir beten!

Nr. 2: Die Liebe des Nächsten

So jemand spricht: Ich liebe Gott,  
Und haßt doch seine Brüder,  
Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott  
Und reißt sie ganz darnieder.  
Gott ist die Lieb, und will, daß ich  
Den Nächsten liebe, gleich als mich.

Nr. 3: Vom Tode

Meine Lebenszeit verstreicht,

Stündlich eil ich zu dem Grabe,  
Und was ist's, das ich vielleicht,  
Das ich noch zu leben habe?  
Denk, o Mensch, an deinen Tod!  
Säume nicht, denn Eins ist Not!

#### Nr. 4: Die Ehre Gottes aus der Natur

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre;  
Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.  
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere;  
Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?  
Wer führt die Sonn aus ihrem Zelt?  
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne  
Und läuft den Weg gleich als ein Held.

#### Nr. 5: Gottes Macht und Vorsehung

Gott ist mein Lied!  
Er ist der Gott der Stärke,  
Hehr ist sein Nam'  
Und groß sind seine Werke,  
Und alle Himmel sein Gebiet.

#### Nr. 6: Bußlied

An dir allein, an dir hab ich gesündigt,  
Und übel oft vor dir getan.  
Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt;  
Sieh, Gott, auch meinen Jammer an.

Dir ist mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen,  
Und meine Tränen sind vor dir.  
Ach Gott, mein Gott, wie lange soll ich sorgen?  
Wie lang entfernst du dich von mir?

Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden,  
Vergilt mir nicht nach meiner Schuld.  
Ich suche dich, laß mich dein Antlitz finden,  
Du Gott der Langmut und Geduld.

Früh wollst du mich mit deiner Gnade füllen,

Gott, Vater der Barmherzigeit.  
Erfreue mich um deines Namens willen,  
Du bist mein Gott, der gern erfreut.

Laß deinen Weg mich wieder freudig wallen  
Und lehre mich dein heilig Recht  
Mich täglich tun nach deinem Wohlgefallen;  
Du bist mein Gott, ich bin dein Knecht.

Herr, eile du, mein Schutz, mir beizustehen,  
Und leite mich auf ebner Bahn.  
Er hört mein Schrei'n, der Herr erhört mein Flehen  
Und nimmt sich meiner Seele an.

*Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769)*

---

### **Ach wie flüchtig, ach wie nichtig**

Carsten Borkowski (geb. 1965)

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig  
ist der Menschen Leben!  
Wie ein Nebel bald entsteht  
und auch wieder bald vergehet,  
so ist unser Leben sehet!

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig  
ist der Menschen Glück!  
Wie sich eine Kugel drehet,  
die bald da, bald dorten stehet,  
so ist unser Glück, sehet!

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden;  
denn allein du, Herr, hilfst mir,  
dass ich sicher wohne ganz mit Frieden.

*Psalm 4,9*

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig  
ist der Menschen Schöne!  
Wie ein Blümlein bald vergehet,  
wenn ein rauhes Lüftlein wehet,  
so ist unsre Schöne, sehet!

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig  
sind der Menschen Sachen!  
Alles, alles, was wir sehen,  
das muss fallen und vergehen.  
Wer Gott fürcht', wird ewig stehen.

*Michael Franck (1609–1667)*

---

**Pie Jesu aus: Requiem, op. 48**

Gabriel Fauré (1845–1924)

Pie Jesu, Domine  
dona eis requiem,  
requiem sempiternam.

Gütiger Jesus, Herr,  
gib ihnen Ruhe,  
ewige Ruhe.

---

**Mitten wir im Leben sind, op. 23, Nr. 3**

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Mitten wir im Leben sind  
Mit dem Tod umfängen.  
Wen such'n wir, der Hülfe tu',  
Dass wir Gnad erlangen?  
Das bist du, Herr, alleine.  
Uns reuet unser Missetat,  
Die dich, Herr, erzürnet hat.  
Heiliger Herre Gott,  
Heiliger, starker Gott,  
Heiliger, barmherziger Heiland,  
Du ewiger Gott,  
Laß uns nicht versinken  
In des bittern Todes Not!  
Kyrie eleison.

Mitten in dem Tod anficht  
Uns der Höllen Rachen.  
Wer will uns aus solcher Not



Frei und ledig machen?  
Das tust du, Herr, alleine.  
Es jammert dein Barmherzigkeit  
Uns're Sünd' und großes Leid.  
Heiliger Herre Gott,  
Heiliger, starker Gott,  
Heiliger, barmherziger Heiland,  
Du ewiger Gott,  
Laß uns nicht verzagen  
Vor der tiefen Höllen Glut!  
Kyrie eleison.

Mitten in der Höllen Angst  
Unser Sünd uns treiben.  
Wo solln wir denn fliehen hin,  
Da wir mögen bleiben?  
Zu dir, Herr Christ, alleine.  
Vergossen ist dein teures Blut,  
Das gnug für die Sünde tut.  
Heiliger Herre Gott,  
Heiliger, starker Gott,  
Heiliger, barmherziger Heiland,  
Du ewiger Gott,  
Laß uns nicht entfallen  
Von des rechten Glaubens Trost!  
Kyrie eleison.

*1. Strophe: 15. Jahrhundert nach der Antiphon  
„Media vita in morte sumus“*

*2. und 3. Strophe: Martin Luther (1483–1546)*

---

### **Hear my prayer, O Lord**

Henry Purcell (1659–1695)

Hear my prayer, O Lord, and let my crying come  
unto thee.

Herr, höre mein Gebet! Möge mein lauter Hilferuf  
doch bis zu dir dringen!

*Psalm 102,2*

# Zum Thema



Der Kaufmann im Heidelberger Totentanz von 1488.  
Der Totentanz in der Lübecker Kirche St. Marien wurde im  
Zweiten Weltkrieg zerstört.

„Zum Tanz, zum Tanze reiht euch ein!“ Es lädt:  
der Tod persönlich. Allerheiligen, Allerseelen,  
Ewigkeitssonntag, Gottesdienst für Entschlafene  
– der November ist für Christen eine besondere  
Zeit des Totengedenkens.

Die Motette „Totentanz“ hat Hugo Distler zum  
Ewigkeitssonntag 1934 komponiert. Sie steht  
im Zentrum des Konzertes. Als Inspiration diente  
ihm der Lübecker Totentanz (ursprünglich 1463,  
kopiert 1701), der seinerzeit einen jahrhunder-  
tealten Bilderzyklus kopierte. In einem Dialog  
begegnen im „Totentanz“ nach Alter, Rang und  
Beruf unterschiedliche Menschen dem Tod.  
Grundlage der Chorverse ist der „Cherubinische  
Wandersmann“ des barocken Lyrikers Johannes  
Schefflers, auch genannt Angelus Silesius. Die  
Sprechverse hat der mit Distler befreundete  
Dichter Johannes Klöcking für den „Totentanz“

geschrieben. Die Aufführung des Jungen Chores ist um manchen Vers gekürzt. Der Komponist selbst hat seine Zustimmung für dieses Vorgehen gegeben.

Um Distlers Motette herum spinnt sich im Konzert die barocke Vorstellung von der Vergänglichkeit des Irdischen, dem sogenannten Vanitas-Motiv.

In einer Auftragskomposition für den Jungen Chor hat der Lübecker Komponist Carsten Borowski das Lied „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“ von Michael Franck musikalisch variiert. In dem Stück rahmen vier Strophen des Liedes einen Vers aus einem Psalm Davids ein. Der Komponist: „Die Melodie „Ach, wie flüchtig“ ist eine der griffigsten und stärksten, die der christliche Liederschatz anbietet. Man kann sie in kürzester Zeit auswendig lernen und kann alles mögliche damit anstellen ... Wahrscheinlich ist es mir deswegen schwer gefallen, in einem eindeutigen Stil zu komponieren. Wir hören also romantisch anmutende Choralsätze, zwei kurze motettische Strophen, die ein wenig wie Distler (der andere Lübecker im Programm) klingen und in der Mitte eine Art Meditation mit überraschenden Klangwechseln über das tröstliche Psalmwort „Ich liege und schlafe ganz mit Frieden“. Frank Ellinger und dem Jungen Chor gilt mein herzlicher Dank für die Zusammenarbeit!“

Auch die Choralmotette „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfungen“ verdeutlicht, wie sehr das Leben im Barock vom allgegenwärtigen Tod bestimmt war.

„Unser Leben ist ein Schatten“ von Johann Bach weist zwar auf Vergänglichkeit und Sterben hin, zeigt aber schon den Weg zum ewigen Leben durch Jesus. In der Zuwendung zu Gott findet die Todessehnsucht bei Johann Sebastian Bach schließlich Trost: „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir“, Worte aus Jesaja. Und Purcell stimmt ein mit der Bitte „Hear my prayer“.

# Der Chor

Der Junge Chor ist ein Laienchor der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland. Je nach Projekt zählt er rund 40 Sängerinnen und Sänger im Alter von 15 bis 35 Jahren aus ganz Baden-Württemberg und Bayern. Der Junge Chor ist eine offene Formation, d. h. die Teilnehmer melden sich für jedes Projekt neu an. Finanziell wird der Junge Chor von der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland gefördert. Die Leitung hat Frank Ellinger.

## **Entstanden ...**

ist der Junge Chor 2009 zum Europäischen Jugendtag (EJT) in Düsseldorf. Singbegeisterte neuapostolische Christen aus Süddeutschland fanden sich dafür zu einem ersten musikalischen Projekt zusammen. Zur erfolgreichen Aufführung kam „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms. Die Begeisterung des Publikums und die eigene Freude am gemeinsamen Klangerlebnis animierten die Chormitglieder, weitere Projekte zu initiieren.

## **Musiziert ...**

hat der Junge Chor seitdem Stücke für Chor a capella aus allen Epochen: vom Barock (z. B. Bachs Motette „Jesu meine Freude“) über die Romantik (z. B. Bruckners Motette „Christus factus est“) bis hin zu Kompositionen zeitgenössischer Komponisten (z. B. Nystedts „Peace I leave with you“). Die Konzerte tragen jeweils ein Motto

oder passen thematisch zum Kirchenjahr. Das Programm wird ergänzt durch Solisten, bisher unter anderem die Violinistin und Echo-Klassik-2012-Preisträgerin Rebekka Hartmann und die Sängerinnen Julia Blank und Alies Mack.

### **Aufgeführt ...**

werden die Stücke an einem Konzertwochenende überwiegend in Neuapostolischen Kirchen im Raum Süddeutschland. Der Junge Chor ist bestrebt, das Gebiet nach und nach zu erschließen. Die Proben für ein Konzert finden an zwei Wochenenden statt. Die Sängerinnen und Sänger treffen sich dafür an einem ausgewählten Ort in Bayern oder Baden-Württemberg. Übernachtungsmöglichkeit, Verpflegung sowie Probenräume werden bereitgestellt.

### **Einzigartig ...**

ist der Junge Chor durch seine Philosophie, anspruchsvolle geistliche Musikkultur und professionelle intensive Probenarbeit mit einem christlich geprägten Miteinander zu verbinden. Gleichrangig mit der musikalischen Kunst stehen die Freude am Austausch über Glaubens Themen und der in der Neuapostolischen Kirche gelebte Gemeinschaftsgedanke.

### **Mitmachen ...**

kann jeder, der unter 35 Jahre alt, musikalisch begeistert und talentiert ist und Christsein in Gemeinschaft und Musik leben will. Anmelden kann man sich online für das nächste Projekt. Die Auswahl der Sängerinnen und Sänger erfolgt nach stimmlichem Bedarf. Intensive Vorbereitung des Notentextes und eine lückenlose Teilnahme an allen Proben werden vorausgesetzt. Der Selbstkostenanteil beläuft sich auf 110 Euro für Vollverdiener und 50 Euro für Nichtverdiener.

### **Mehr ...**

über den Jungen Chor erfahren Sie auf unserer Homepage [www.junger-chor-sued.de](http://www.junger-chor-sued.de). Für Fragen kontaktieren Sie gerne [info@junger-chor-sued.de](mailto:info@junger-chor-sued.de)

# Der Dirigent



**Frank Ellinger**, geboren 1976 in Heilbronn, studierte Schulmusik an der Musikhochschule Stuttgart mit den Hauptfächern Violoncello und Dirigieren. In der Chor- und Orchesterleitung prägten ihn Prof. Dieter Kurz und Prof. Helmut Wolf. Ein ergänzendes zweijähriges Dirigierstudium führte ihn im Herbst 2003 an die Musikhochschule Weimar. Dort legte er seinen Schwerpunkt auf das Chordirigieren bei Prof. Jürgen Puschbeck; in Orchesterdirigieren unterrichtete ihn Prof. Nicolás Pasquet. Den Abschluss des Studiums bildete eine Aufführung der Johannespassion von Johann Sebastian Bach im Sommer 2005. Von 2007 bis 2012 leitete er den Regionalchor der Neuapostolischen Kirche Nürtingen, mit dem er das „Weihnachtsoratorium“, Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorien „Elias“ und „Paulus“, Leonard Bernsteins „Chichester Psalms“ u.a. zur Aufführung brachte. Mehrere Jahre war er Mitglied des Kammerchors Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius. Zurzeit singt er im Württembergischen Kammerchor Stuttgart von Prof. Dieter Kurz. Seit 2008 dirigiert er den Chor der Neuapostolischen Kirche Stuttgart-Sillenbuch. 2009 übernahm er außerdem die Leitung des Jungen Chores der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland.

# Die Solisten



Der Tenor **Jens Dambacher** begann seine Gesangsausbildung im Jahr 2000 und wechselte 2005 nach Nürnberg zu Gabriele Czerepan-von Ulmann. Seit 2010 studiert er bei Prof. Dennis Heath in München. Sein Repertoire umfasst insbesondere Lieder des 19. und 20. Jahrhunderts. So führte er in zahlreichen Liederabenden z. B. Schuberts „Winterreise“, Schumanns „Liederkreis“ und Mahlers „Rückertlieder“ auf. Auch im Bereich der geistlichen Musik ist Jens Dambacher zu Hause. Neben Passionswerken von Schütz und Distler war er im Großraum Nürnberg auch mit verschiedenen Bachkantaten zu hören.



**Alies Mack**, geboren 1992, entdeckte schon im Kindesalter ihre Begeisterung für Musik. Sie erlernte zunächst autodidaktisch das Klavierspiel. Klavier- und Kontrabassunterricht erhielt sie an

der städtischen Musikschule Nagold. Schon immer sang sie in verschiedenen Chören. Zu ihren Lehrern zählten u. a. Barbara Ehmann und Prof. Andreas Reibenspies. Weitere Erfahrungen sammelte sie in Meisterkursen bei Prof. Dr. Bernd Göpfert und Prof. Angela Nick. Seit dem Herbst 2012 studiert Alies Mack Gesang bei Prof. Towa-ko Sato-Schöllhorn an der Hochschule für Musik in Freiburg. Neben mehreren Landespreisen bei Jugend Musiziert erhielt sie im Jahr 2011 den Musikpreis der Werner-Stober-Stiftung in Karlsruhe.



**Julian Mack**, 1984 geboren, erlernte im Kindesalter autodidaktisch Klavier, später Violine. 2002 bekam er den ersten Violinunterricht an der städtischen Musikschule Nagold und 2004 den ersten Klavierunterricht ebenfalls dort. 2006 bis 2010 studierte er Schulmusik in Karlsruhe mit Hauptfach Klavier und Leistungsfach Dirigieren. Besonders prägten ihn Prof. Martin Schmidt (Chorleitung) und Prof. Sebastian Tewinkel (Orchesterleitung) sowie Hans-Peter Dennemarck (Klavier). Julian Mack konzertierte als Sänger mit zahlreichen namhaften Ensembles, wie dem Badischen Staatsopernchor, der Badischen Philharmonie, dem Jungen Chor der Bachwoche Stuttgart und dem Studio Vocale Karlsruhe. Neben der Tätigkeit als Dozent für Dirigier- und Stimmbildungslehrgänge ist er ständiger künstlerischer Leiter des Offenen Jungen Ensembles Nagold. Seit 2007 leitet er zudem den Chor der Sängerschaft Markomannen zu Brunn in Karlsruhe und seit 2010 den Liederkranz Eintracht Steinmauern.



# Der Komponist

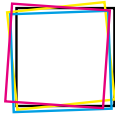


**Carsten Borkowski** wurde 1965 in Lübeck geboren, erhielt Instrumentalunterricht in Violine, Viola, Klavier und Orgel und widmete sich früh eigenen Studien in Kontrapunkt und Harmonielehre. Er studierte an den Musikhochschulen in Lübeck und Stockholm die Fächer Komposition und Musiktheorie bei Prof. Roland Ploeger, Prof. Friedhelm Döhl und Prof. Sven-David Sandström, außerdem Chorleitung bei Prof. Hans Gebhard.

Seine Werke umfassen Kompositionen für Kammermusikbesetzungen, Orchesterkompositionen, Chorwerke, Stücke für Soloinstrumente, Bühnenmusiken, elektronische Musik und experimentelle Hörspiele.

Neben der freiberuflichen Tätigkeit als Komponist und Arrangeur ist Carsten Borkowski als Lehrer für Musiktheorie und Gehörbildung sowie als Dozent an verschiedenen Landesakademien in der Kirchenmusikfortbildung tätig. Von 2005 bis 2008 erfüllte er einen Lehrauftrag für Tonsatz an der TU Dresden. Als Komponist wirkte er bei Produktionen des NDR und des WDR mit. Information, Noten- und Klangbeispiele finden Sie im Internet unter [www.carsten-borkowski.de](http://www.carsten-borkowski.de).

# Junger Chor



neuepöstolische kirche  
süddeutschland



## **Junger Chor der Neuepöstolischen Kirche Süddeutschland**

[www.junger-chor-sued.de](http://www.junger-chor-sued.de)  
[info@junger-chor-sued.de](mailto:info@junger-chor-sued.de)

**Leitung:** Frank Ellinger

**Mezzosopran:** Alies Mack

**Tenor:** Jens Dambacher

**Klavier, Orgel:** Julian Mack

**Basso continuo:** Julian Mack, Maïke Schmidt, Sarah Stockinger

**Sprecher:** Carolin Boll, Johannes Claaß, Silvia Ellinger (Tod), Alexander Haß, Helene Sattler, Theresa Schluck, Michael Ulrich, Mario Weißenberger

**Stimmbildung:** Marie-Pierre Roy, Marie-Elisabeth Stadelmann, Carolin Strecker

**Organisation:** Friederike Dambach, Jan Dambach, Alexander Haß, Tobias Sprenger, Birgit Schlehahn für die Kirchenverwaltung

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Jan Dambach

**Fotos:** Elmar Feuerbacher, Siegfried Kern, Universitätsbibliothek Heidelberg



